

Schwarze Null und Erschöpfung: Die Abschlussbilanz des drumherum 2006

Es gibt Abwerbeversuche für das Volksmusikspektakel – Einnahmen decken die Ausgaben von 180 000 Euro

Von Michael Lukaschik

Regen. Ja, es stimmt, es gibt Abwerbeversuche von Städten, die gerne das Volksmusikspektakel drumherum beheimaten würden. Aber Organisator Roland Pongratz hat in der Stadtratssitzung am Dienstagabend ein klares Bekenntnis zu Regen abgelegt.

Der Applaus im Sitzungssaal war laut und lange anhaltend, nachdem Pongratz mit seinem Abschlussbericht über das drumherum 2006 geendet hatte. Kritische Stimmen gab es im Sitzungssaal keine, in der Sitzungspause allerdings ließen es sich Räte doch nicht nehmen, herumzukritteln am Preis der Großveranstaltung. Vom 1. Bürgermeister Walter Fritz gab's aber nur Lob: „Kompliment für die Abwicklung“.

Und auch am Applaus vorher war klar geworden, dass die große Mehrheit im Stadtrat hinter dem Spektakel steht, bei der die Stadt als Mitveranstalter fungiert.

Auf 180 000 Euro summieren sich die Ausgaben für das Volksmusik-Festival. 25 000 Euro Honorare, 43 000 Euro für die Unterbringung der Musiker, 54 000 Euro für Technik und GEMA-Gebühren, 18 000



Ganz selten kam drumherum-Organisator Roland Pongratz selber zum Musizieren, wie hier im Brauereigasthof Falter.

(Foto: Archiv/Lukaschik)

Euro für die Werbung und 40 000 Euro für das Management sind die Ausgabenposten.

An Einnahmen stehen dem gegenüber: Beiträge der Veranstalter (insgesamt 13!) 82 000 Euro (dazu gehören auch die Hand- und Spanndienste des Bauhofs), Zuschüsse 21 000 Euro, Sponsoren 21 000 Euro, Einnahmen aus Verkaufsständen und dem Verkauf des Programmhefts 56 000 Euro.

„Zuschüsse und Sponsorengelder werden tendenziell weniger“, sagte Pongratz. Richtig Geld einnehmen könne man dagegen mit der Verpachtung der Verkaufs- und Verpflegungsstände. „Es hat sich rumgesprochen, wie publikumstark die Veranstaltung ist“, sagte er. Kein so großer Erfolg war dem Verkauf des Programmhefts beschieden. 2004, als es noch gratis abgegeben worden war, sind 10 000 Stück verteilt worden, 2006, als das



Eine runde und glänzende Sache war das drumherum 2006, wie Organisator Roland Pongratz in der Stadtratssitzung bilanzierte. Bei der Arbeitsbelastung sei allerdings die Grenze erreicht. (F.: Archiv/Öttl)

Heft zwei Euro kostete, waren es gerade einmal 2000 Stück.

Die mehr als 300 Gruppen mit rund 2000 Musikern, die am Pfingstwochenende in Regen waren, sahen rund 45 000 Besucher. Und rückblickend ist Pongratz fast froh, dass das Wetter wenig sommerlich, sondern eher kühl war, „denn es waren schon fast zu viele Leute auf zu wenig Platz.“

Von der Größe her ausgereizt

Von den organisatorischen Möglichkeiten habe man beim drumherum 2006 die Grenzen erreicht. Erschwert hat die Or-

ganisation die Personalreduzierung im Büro der Katholischen Erwachsenenbildung, Mitveranstalter des drumherum. Auf die KEB-Mithilfe konnte Pongratz nicht in dem Umfang der ersten vier drumherum-Veranstaltungen zurückgreifen. Kompensiert hat er es mit dem Einsatz von Familienangehörigen.

Deutlich herausgestellt hat Pongratz das Medienecho und die Werbewirkung der Veranstaltung – vor allem durch den Einsatz des Bayerischen Rundfunks. Der organisierte nicht nur die Bühne am Sand, sondern sendete etliche Male live aus Regen, brachte schon in den Tagen vorher viele Beiträge

und hatte an den drumherum-Tagen nicht weniger als fünf Kamerateams im Einsatz. Und weil die BR-Volksmusikabteilung dem BR-Kinderfunk so vom drumherum vorgeschwärmt hat, plant der Kinderfunk fürs nächste drumherum ein eigenes Kinderfest.

Sehr positiv sieht Pongratz das Engagement vieler Regener in Sachen drumherum. Speziell hob er Bärbel und Klaus Köppe hervor, die den Kunsthandwerkermarkt organisieren, und Alois Kreuzer, der „Außenminister des drumherum“, der sich um die Gruppen aus dem Ausland kümmert. Etwas mehr Engagement – auch finanzieller Art – wünscht er sich von der Gastronomie.

ANZEIGE

Der Mondkalender 2007

€ 5,50

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen

Regen	0 99 21/8 82 70
Viachtach	0 99 42/9 47 20
Zwiesel	0 99 22/8 47 50

Der Bayerwald-Bote

USA verleiht den Klönen vom Mond
für monatliche Teufel und die